



# Zeitung



in der Schule



## So läuft eine Bestattung ab

Die Klasse 8c der Freiherr-vom-Stein-Schule recherchiert für Zeitung in der Schule

VON MARIE SCHRÖDER, JANA IGLINSKI UND PAUL JANKOWSKI

Kommt der Bestatter am vereinbarten Ort an, ist die zuerst gestellte Frage: „Erd- oder Feuerbestattung?“. Dann wird ein Termin fürs Trauergespräch abgeklärt. Dort wird viel über die verstorbene Person gesprochen, es wird ein Beerdigungstermin vereinbart, ein Pfarrer wird kontaktiert und unter anderem wird besprochen, ob es eine Annonce in der Zeitung geben soll.

Der Ablauf des Gottesdienstes wird erklärt. Um die Dekoration müssen sich allerdings die Angehörigen selbst kümmern, aber das ist auch das Einzige, denn um den Rest kümmert sich das Bestattungsunternehmen. Zudem muss die Telefonnummer, die Rente, das Zeitungssabo und vieles mehr abgemeldet werden. Das kann auf Wunsch der Familie

vom Bestatter übernommen werden. Vor Beginn der Einsargung werden die Verstorbenen gewaschen, fein angezogen, gekämmt und schick gemacht. Die sogenannte Erdbestattung erfolgt in einem nicht ganz massiven Holzsarg, der mit einer speziell vorgezeichneten Farbe lackiert ist.

Wenn der Tod ziemlich unerwartet eintraf, sodass sich vorher noch keine großen Gedanken über die Art der Bestattung gemacht wurden, wird der Verstorbene vorerst in einen Umbettungsarg gelegt und kann dann immer noch in einen richtigen Sarg verlegt werden. Vor Beginn der Beerdigung wird der Sarg des Verstorbenen in einen Kühlraum gebracht, da der Zersetzungsprozess durch die Kälte verlangsamt wird.

Ist die Beerdigung vorüber, kann ein gewünschtes Kaffeetrinken stattfinden. Nun ist die Beerdigung beendet.

## „Tod gehört zum Leben“

Interview mit Carmen Kraft von dem Schreinerei- und Bestattungsunternehmen Kraft

VON RIEKE BAUER, JULE GEDECK UND SOPHIA MALZFELD

Wie sah Ihre allererste Begegnung mit dem Tod aus?

CARMEN KRAFT: „Für mich gab es keine richtige erste Begegnung mit dem Tod. Von klein auf nahm mich mein Vater mit zu seiner Arbeit, sodass der Tod und der Beruf des Bestatters für mich zum Alltag dazu gehörten und bis heute immer noch ein Teil davon sind. Ich lernte, dass der Tod zum Leben dazu gehört und wie man richtig damit umgeht. Für mich ist es nicht wirklich der Verstorbene, sondern nur seine Hülle, der ich gegenüber stehe. Ich habe das Gefühl, dass mir der Verstorbene bei meiner Arbeit zuschaut, wenn ich ihn beispielsweise anziehe und zurechtmache.“



Auf dem alten Friedhof in Hessisch Lichtenau zeigt Carmen Kraft, die Besitzerin der Firma, den Schülern ihr Lieblingsgrab. Fotos: Marlien Schäfer

das Traurige in meinem Beruf. Ich mag das Soziale daran und alles in einem bin ich sehr glücklich und liebe meinen Beruf.“

klappt. Außerdem trage ich eine große Verantwortung den Angehörigen gegenüber.“

Wie gehen Sie mit den Angehörigen um?

KRAFT: „Ich gehe sehr mitfühlend mit den Angehörigen um, da man in der Trauer sehr

empfindlich ist. Wegen eines privaten Trauerfalls weiß ich selber wie überfordert und empfindlich man in dieser Zeit ist. Ich möchte den Angehörigen so viel wie möglich abnehmen, um ihnen den Abschied so leicht und angenehm wie möglich zu machen.“



Wann wurde Ihnen klar, dass Sie Bestatter werden wollen und wie kamen Sie dazu? Wie gefällt Ihnen der Job?

KRAFT: „Eigentlich war es mir von Anfang an klar, dass ich die Schreinerei übernehmen werde. Da mich mein Vater oft mit zu seiner Arbeit nahm und mich mit einband, so kam ich zu dem Beruf des Bestatters. Ich merkte schnell, dass mir die Bestattungen mehr liegen als die Schreinerei. Außerdem kann ich gut zuhören und helfe gerne den Angehörigen der Verstorbenen, denn ich sehe nicht nur

Wie ist es für Sie, wenn viele Menschen sterben oder wenn Menschen sterben, die Sie kannten und wie gehen Sie damit um?

KRAFT: „Natürlich ist es für mich nicht immer ganz einfach, wenn Menschen sterben, die ich kannte, aber trotzdem gehört es zum Beruf dazu und man muss ihn souverän ausüben. Wenn ältere Menschen sterben, gehört es zum Leben dazu und ich muss meinen Beruf durchführen.“

In diesem Beruf darf ich mir keine Fehler erlauben, weil man seine Fehler nicht rückgängig machen kann. Ich selber würde mir auch Vorwürfe machen, wenn mir ein Fehler unterläuft und dadurch etwas bei der Beerdigung nicht

### HINTERGRUND

#### Firma in dritter Generation

Die Firma Schreinerei Kraft wurde 1949 gegründet und befindet sich bereits in der dritten Generation in der Familie. Der Großvater der jetzigen Firmenbesitzerin Carmen Kraft gründete die Firma, diese wurde von seinem Sohn übernommen und dessen Tochter Carmen Kraft übernahm die Firma. Die Firma Schreinerei Kraft liegt in der Bergstraße 8 in Hessisch Lichtenau. Dort sind neun Arbeit-

nehmer beschäftigt, zum einen zwei Schreinermeister, ein Altgeselle, zwei Junggesellen, ein Lehrling, ein Langzeitpraktikant und zwei Auszubildende. Die Firma hat sich hauptsächlich auf Beerdigungen spezialisiert, aber natürlich auch auf grundsätzliche Schreinerarbeiten.

(Von Lea Achler, Marlon Blazevic, David Fiege und Celine Spindler)



Die Urnen werden bei einer Trauerfeier, wie auf dem Bild zusehen, geschmückt und präntiert.

## 5000 Bestatter gibt es bundesweit

Zahlen rund um die Bestattungskultur

VON ALINA BAUER, JOHANNA HALBIG, SARAH KLINGEBIEL UND EMILIA KLAUS

6 Arten von Bestattungsmethoden werden in unserer Region angeboten. Dazu gehören Erd- und Feuerbestattung, Seebestattung, Baumbestattung, Urnenbestattung, Anonymbestattung und Halb-anonymbestattung. In anderen Regionen der Welt werden auch noch andere Methoden angeboten.

25 Tage dauert der komplette Bestattungsprozess vom Anruf darüber, dass es einen Toten gibt, bis der Fall zu den Akten gelegt wird.

36 Stunden darf ein Toter in der Wohnung bleiben.

90 Prozent der Bestattungen in Deutschland sind Feuerbestattungen.

2002 wurde Bestatter ein eigener Ausbildungsberuf. Er war ab da nicht mehr nur eine weitere Aufgabe eines Schreiners.

4000 Euro kostet eine Beerdigung im Durchschnitt. Der Preis variiert allerdings, je nach Art der Beerdigung, zwischen 2000 und 9000 Euro.

5000 Bestattungsunternehmen gibt es etwa bundesweit.

24 000 Personen sind in deutschen Bestattungsunternehmen beschäftigt.

30 000 offizielle Friedhöfe gibt es in Deutschland.

850 000 Menschen starben etwa im Jahr 2016.

## Ausbildung dauert zwei Jahre

Beruf des Bestatters ist sehr vielfältig – Ausbildungsform existiert erst seit 2002

VON JAN HUHN, TILL STEINMETZ, TOM-NIKLAS FRANK UND JAN-PHILIPP GROSSMANN

Die Ausbildung zum Bestatter beginnt mit einer Gesellenlehre, diese Lehre beinhaltet die Tätigkeiten des Schreiners beziehungsweise Bestatters. Der Geselle ist dann in der Lage, die Särge anzufertigen. Die Ausbildung existiert in dieser Form erst seit 2002 und sie dauert ungefähr zwei Jahre.

Eine von drei Schulen für diese Ausbildung in Deutschland befindet sich in Bad-Kissingen. Ein Bestatter muss 365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar sein. Man muss außerdem mit Trauer und dem Tod umgehen können und immer professionell bleiben, auch wenn der Verstorbene ein Bekannter ist.

Wenn ein Mensch gestorben ist, muss der Bestatter fähig sein, mit den Angehörigen eine Trauerbesprechung zu führen. Die besagte Besprechung dauert zwischen einer



Erst seit wenigen Jahren ist Bestatter ein Ausbildungsberuf: Nach der zweijährigen Ausbildung ist der Bestatter unter anderem auch in der Lage, Särge zu schreinen.

und fünf Stunden. Die gesamte Vorbereitung der Bestattung kann bis zu fünf Wochen dauern. Währenddessen darf

dem Bestatter kein Fehler unterlaufen, ansonsten verliert er Ansehen und seine Kunden. Er könnte auch Gefahr laufen,

seinen Job zu verlieren. Der Beruf des Bestatters ist sehr vielfältig. Es ist nichts für Leute mit schwachen Nerven.

Mit freundlicher Unterstützung von



Klinikum Werra-Meißner

Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Deutsche Post DHL Group